Sonnabend, 31. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8339. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. **1874.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 29. Januar. Der Antrag Loisels, das Budget pro 1875 durch die Budgetcommission und durch die Commission für das Heerwesen gleichzeitig prüfen zu lassen, wurde von Gambetta unterstützt. Gambetta äußerte, daß die augenblickliche Lage Europas und das Interesse Frankreichs geböten, die militärischen Hilfsmittel mehr zu entwickeln und meinte, daß es besser sei, etwas zu viel zu thun, um zu haben, was man nothwendigenfalls bedürfe. Der Antrag Loisels wurde abgelehnt.

London, 29. Jan. Gladstone ist für den Fall, daß die Neuwahlen zum Parlament eine gar zu geringe Majorität für das dermalige Cabinet ergeben sollten, entschlossen, von seinem Posten zurückzutreten und Lord Granville als Premier in Vorschlag zu bringen. Das Amt als Kanzler der Schatzkammer würde Gladstone in diesem Falle beibehalten.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 29. Januar.

(Schluß.) Der Cultus-Minister: Die Erwägungen, welche die Regierung dahin geführt haben, von Ihnen die Bewilligung dieser Position zu erbitten, sind außerordentlich einfach. Sie haben ja wiederholt gehört, daß die Regierung die sogenannten Altkatholiken als Mitglieder der katholischen Kirche anerkennt, so gut wie diejenigen, welche das Vaticanum acceptirt haben. Die Regierung hat diesen Standpunkt practisch zur Geltung gebracht, indem sie die sogenannten Altkatholiken, denen die im Besitz der Macht befindlichen Bischöfe ihre Rechte verkümmerten, schützte. Es ist ein Glaubenssatz der katholischen Kirche, daß ein kirchliches Gemeinwesen nicht existiren könne ohne einen Bischof. Im Laufe des vergangenen Jahres haben die Altkatholiken einen Bischof gewählt unter Betheiligung von Geistlichen und Laien. Von einem Bischof der katholischen Kirche hat derselbe seine Weihe erhalten und die Regierung hat angenommen, daß mehr als diese beiden Momente unter den gegebenen Verhältnissen nicht gefordert werden könnten, um anzunehmen, daß kirchlicherseits Alles gethan sei, um einen Bischof zu erlangen. Die Regierung konnte diesem Theil der Angehörigen der katholischen Kirche nicht anders zur Uebung ihrer Religion helfen, als durch Anerkennung des Bischofs. Am allerwenigsten aber vermag die Regierung zu fassen, wie diejenigen gerade, die verschuldet haben, daß dieser Theil der Katholiken zu keiner Religionsübung kommen kann, Protest dagegen erheben, daß der Staat, was er dazu thun kann, auch wirklich thut. Ganz etwas anderes ist die Frage, ob in Folge des Schrittes der Staatsregierung dieses Haus genöthigt sei, die ausgeworfene Position zu bewilligen. Wenn diejenigen Katholiken, die dem Vaticanum hold sind, die Mittel dafür gewährt werden, ihren Gottesdienst zu pflegen, so ist es vollständig gerechtfertigt, dasselbe in Beziehung auf die Altkatholiken bei Ihnen zu beantragen. Denn es waltet der große Unterschied ob, daß diese Altkatholiken zu der Zahl der Katholiken gehören, die entgegen den von den Bischöfen geleiteten Katholiken das Staatsgesetz als bindend für sich anerkennen und ihm gehorchen wollen. Es ist in der altkatholischen Bewegung ein Moment enthalten, welches mit den Intentionen der Regierung übereinstimmt; das ist der Kampf gegen Rom (sehr wahr! links. Aha! im Centrum), und wenn Sie von diesem Gesichtspunkt aussagen, die Regierung habe sich mit diesem Antrage eine Waffe schaffen wollen in ihrem Kampfe, nur in der Weise kann ich den Satz acceptiren. (Bravo!) Herr Reichensperger hat auf den viel erörterten Fall Krementz hingewiesen. Der Bischof hat zwei Männer mit der großen Excommunication belegt, welchen Act die Regierung wider das Gesetz hielt. Die Forderung eine Uebereinstimmung zwischen seinen Handlungen und dem Staatsgesetz hinzustellen, lehnte der Bischof ab nicht blos indem er an die Spitze seiner Ausführungen, den Satz stellte, wenn zwischen dem Gebot des canonischen Rechts und dem Staatsgesetz ein Zwiespalt existirt, so müsse der Bischof so lange, bis zwischen Papst und Regierung der Zwiespalt ausgetragen sei, das canonische Recht aufrecht erhalten. Alle Erörterungen führten zu keinem Resultate. Da hat denn die Regierung endlich gemeint, es sei doch gegen Jemand, der dabei bleibt, das Staatsgesetz nicht für verbindlich erachten zu können, nicht möglich, daß ihm noch Mittel gegeben werden, um in diesem Widerstande sich zu befestigen; und aus diesem Grunde hielt die Regierung sich nicht berechtigt, die Dotation des Bischofs Krementz weiter zahlen zu lassen. Dieser hat den Rechtsweg beschritten, und der höchste Gerichtshof hat diesen Rechtsweg nicht für statthaft erachtet. — Abg. v. Mallinckrodt: Der Standpunkt des Abg. Petri bleibt trotz Ihres großen Beifalls isolirt. (Widerspruch.) Damit bin ich einverstanden, daß ein Dogma nicht erfunden werden kann, aber ich kann die zahlreichsten Beweise citiren, daß das Unfehlbarkeitsdogma eine alte Lehre der Kirche ist. Der Versuch des Hrn. Petri, den Wahlmodus der Bischofswahl zu rechtfertigen, war äußerst mangelhaft. Mit demselben Recht könnten ein Paar Leute an einer Stelle des preußischen Staats zusammenkommen und erklären, die gegenwärtige preußische Obrigkeit gefällt mir nicht, sie erläßt Gesetze über ihre Competenz hinaus, wir wollen eine neue wählen nach der alten vor tausend Jahren geltenden Methode. Das ist die Analogie auf staatlichem Gebiet; was auf staatlichem Gebiet die revolutionäre Volkssouveränetät ist, das ist jener Vorgang in der Kirche. Daß jene Leute Gesinnungsgenossen finden, die Beifall klatschen, ist nicht zu verwundern, daß aber die Regierung es sich zur förmlichen Staatsaufgabe macht, diese Revolution groß zu päppeln, daß ist allerdings erstaunlich. Es ist die Tendenz der Regierung, durch Beeinflussung der Kirche und ihrer Organe, ihr einen ganz anderen Geist einzuflößen, als ihr eigen ist und sie dadurch dem Wesen nach umzugestalten zu dem Ding, das der Abg. Petri als wünschenswerth hingestellt hat, zu der „Nationalkirche" und der unsichtbaren Kirche für Alle. Nun klage ich den Cultusminister vor der Landesvertretung und dem ganzen Lande deshalb an, den Minister, der uns immer Gesetzwidrigkeit vorwirft, ihn klage ich des Gesetzesbruches an. Der liegt in der Cabinetsordre über die Anerkennung des Bischof Reinkens. Daß man einen Bischof als katholischen hinstellt, in der Reihe der vorhandenen katholischen Bischöfe, ist ein Bruch der preußischen Gesetzgebung. (Oho! links.) In der Cabinetsordre, durch welche die Bulle de salute animarum als Statut der katholischen Kirche hingestellt wird, ist die Umschreibung der Bisthümer festgestellt, und man kann diese Cabinetsordre nicht im Verwaltungswege ändern, da sie also Gesetzeskraft hat. (Widerspruch links.) Ueberhaupt, welche Verkehrtheit, erst theilt man die katholische Kirche in so und so viele bestimmte Bisthümer ein und dann fügt man noch ein Bisthum hinzu, das so weit reicht, wie der Himmel blau ist. (Ruf: Namczanowski!) Der Abg. Petri ruft Namczanowski und rennt damit in sein eigenes Verderben. (Heiterkeit.) Dessen Diöcese umfaßt ja einen ganz bestimmten Kreis von Personen, wie er in der Armee greifbar und sichtbar ist, und wenn dieser Diöcese in der Bulle nicht Erwähnung gethan ist, so vergesse man nicht, daß diese Neuerung unter Uebereinstimmung beider Contrahenten eingeführt wurde, aber es existirt keine Bestimmung, wonach einem Contrahenten die Circumscription neuer Bisthümer gestattet würde. Das ist der Abgrund. (Heiterkeit. Beifall im Centrum.) — Ref. Miquel: Für die Budget-Commission war der Hauptgrund die moralische Verpflichtung des Staates den Altkatholiken gegenüber, zumal auch die Gerichte anerkannt haben, daß rechtlich die Altkatholiken noch Katholiken sind. Wir wollen überall hier diese Frage gar nicht entscheiden, und untersuchen, ob Alt- oder Neukatholiken die wahren Ketzer seien. (Große Heiterkeit.) Weil aber den Altkatholiken der Genuß einer Religionsübung von der katholischen Kirche verweigert wird, hat der neutrale Staat die moralische — allerdings keineswegs die rechtliche — Verpflichtung, ihnen dieses zu ersetzen. — Die Position von 16,000 ℛ für den Bischof Reinkens wird genehmigt; dagegen das Centrum und die Polen. — Nächste Sitzung Freitag.

Deutschland.

× Berlin, 30. Jan. Die Ultramontanen des Abgeordnetenhauses erzählen, daß die Regierung alle Minen springen lasse, um ihre sämmtlichen Getreuen im Herrenhause bei der Berathung und Beschlußfassung über das Civilehegesetz zu versammeln, damit eine imposante Majorität den Willen des aristokratischen Factors der Gesetzgebung kundthue. Wie wir hören, haben sich die Clerikalen dadurch angespornt gefühlt, auch ihre Hilfstruppen für das Herrenhaus zusammenzutrommeln. Der bisherige Erfolg der brieflichen Bemühungen unter dem rheinisch-westfälischen und schlesischen Adel scheint den Erwartungen der ultramontanen Führer im Abgeordnetenhause nicht zu entsprechen. Ein guter Theil der katholischen Lords hat aus mehr oder minder plausiblen Gründen das Kommen abgelehnt, und auf den clerikalen Bänken im Abgeordnetenhause hört man nur mit resignirten Phrasen über den Verfall des gottlos gewordenen Herrenhauses sprechen. — Eine schlaue Taktik befolgen einige der Herren Berliner Geistlichen, um die Elemente der Laienwelt, die ihnen nicht passen, vom Gemeinde-Kirchenrath fern zu halten. So sind in der Jakobi-Parochie, in der sich 3 stimmberechtigte Geistliche befinden, von den 11 gewählten Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths 8 beanstandet und nur 3 aufgefordert, zur Einführung am nächsten Sonntag in der Kirche zu erscheinen. Dann wird sich der Gemeinde-Kirchenrath constituiren, die durch 3 Geistliche und den vom Königl. Patronat ernannten Hrn. v. Wedell vertretene orthodoxe Richtung die Majorität haben und alle gegen die liberalen Mitglieder eingereichten Beanstandungen für gerecht erklären, um sie, und damit die Stimme der evangelischen Gemeinde, auszuschließen. Unter den Beanstandeten befindet sich der Stadtrath und Gymnasialdirector a. D. Abg. Techow. In gleicher Weise verfährt der Pfarrer der Invaliden-Parochie. Von einflußreicher Seite wird daher gewünscht, daß auch die Nichtbeanstandeten nicht eher sich einführen ließen, als bis andern Orts für das erste Mal die Beanstandungen geprüft werden. Denn sonst könnte auf scheinbar legale Weise der ganze Inhalt der neuen kirchlichen Gemeindeordnung illusorisch gemacht werden.

* In der letzten Sitzung der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses gab der Regierungs-Commissar aus Veranlassung einer Anzahl von Petitionen die Erklärung ab, daß der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Landtags der Entwurf eines Gesetzes über den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden nicht mehr zur Vorlage gelangen werde. Verhandlungen seien bereits über diese Frage mit dem Cultusminister gepflogen. Die Commission beschloß, die Petitionen der Regierung mit der Aufforderung zu überreichen, dem Landtage baldigst eine Vorlage zu machen, durch welche auch den Juden in allen Theilen der Monarchie der Austritt aus einer Religionsgemeinde aus confessionellen Bedenken ohne gleichzeitigen Austritt aus dem Judenthume ermöglicht wird.

BAC. Diejenigen Mitglieder des Reichstags, welche der nationalliberalen Fraction angehören oder sich derselben anzuschließen beabsichtigen, werden ersucht, am Tage vor der Reichstags-Eröffnung, also Mittwoch, 4. Februar, Abends 8 Uhr, sich in dem Fractionszimmer des Reichstags-Gebäudes einzufinden.

* Der zum Eisenbahn-Director und Mitgliede der General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ernannte Regierungs-Assessor J. E. Simson ist, wie uns mitgetheilt wird, nicht ein Sohn des Präsidenten Simson, sondern dessen Neffe, ein Sohn des Professors Dr. Simson in Königsberg.

Posen, 29. Jan. Die dem Abgeordnetenhause vorgelegten Gesetzentwürfe zur Ergänzung der Mai-Gesetze erwecken bei dem ultramontanen „Kuryer pozn." ernstere Befürchtungen für die katholische Kirche, als dies bisher die Mai-Gesetze gethan haben. „Wenn diese Gesetzentwürfe — sagt das Blatt — die eine prinzipielle Bedeutung haben und tief in die Organisation der katholischen Kirche eingreifen, zum Gesetz erhoben werden, so wird diese Kirche in Preußen schwerlich dem Schicksal entgehen, das ihr in Schweden und England bereitet worden ist."

* Breslau, 29. Januar. Der zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilte und zeitweilig aus Gesundheitsrücksichten aus dem Gefängniß beurlaubte Redacteur des „Katolik," Miarka, hat sich der weiteren Haft durch die Flucht entzogen. — Der „Schl. Ztg." geht die Mittheilung zu, daß gestern auf der Eisenbahnstrecke Wartha-Glatz am Neisseberg ein bedeutender Erdrutsch stattgefunden hat, wobei Felsstücke von 1500 Kubikfuß Umfang die Berglehne herab, auf die Bahn und in die Neisse rollten. Näherer Bericht folgt.

Aus Mecklenburg. Der auf Kosten des ritterschaftlichen Amtes Güstrow im vorigen Sommer nach Amerika gesandte Herr Bornemann hat seinen Auftraggebern, nachdem er nunmehr von seiner Mission zurückgekehrt, einen Bericht über seine Wahrnehmungen und Erfahrungen erstattet, welcher dem Druck übergeben werden wird. Sein Auftrag ging dahin, sich nach den Verhältnissen umzusehen, in welchen die ausgewanderten Mecklenburger in den Staaten der amerikanischen Union lebten. Im Hintergrunde lag dabei der Gedanke, Mittel und Wege zu finden, um auf eine Rückwanderung der ausgewanderten Mecklenburger in ihr Heimathland zu wirken. Letzteres scheint ihm nicht gelungen zu sein. Seine Beobachtungen scheinen aber, abgesehen von der Verfehlung des eigentlichen Zweckes, großes Interesse beanspruchen zu dürfen, weshalb man dem Erscheinen des gedruckten Berichts hier gern entgegensieht.

Wilhelmshaven. Der Oberwerft-Director Capitän Werner ist gegen die Umtriebe der Socialdemokraten eingeschritten. In einer energischen Ansprache sind die Werftarbeiter aufgefordert, sich von dem Hamburger Verbande loszusagen, und sie sollen sich verpflichten, drei Jahre nicht zu kündigen, falls dieselben in Wilhelmshaven ferner Arbeit finden wollen. Dagegen ist den Arbeitern versprochen, daß in Krankheitsfällen für sie durch Kassen gesorgt, auch daß ein Consumverein ins Leben gerufen werde, wofür sofort 3000 Thlr. ausgeworfen sind. Wie berichtet wird, sind die Arbeiter mit wenigen Ausnahmen auf die Forderungen eingegangen.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. Die Regierung fährt eifrig fort mit der Verfolgung der Presse. Jeden Morgen meldet die „Opinion Nationale", daß ihr der Verkauf ihrer Blätter wieder in anderen Departements verboten worden ist, und jeden Abend zeigt der „National" an, daß dem „Petit National", der Fünf-Centimes-Ausgabe des „National", wiederum in anderen Städten der Verkauf untersagt wurde. Endlich haben die Deputirten der Linken doch angefangen, sich über diese systematische Verfolgung der unabhängigen Presse zu beunruhigen, und es soll ein Comité zur Vertheidigung der Presse von Deputirten der Linken gebildet werden. Jedes unterdrückte, suspendirte oder verfolgte Journal wird sich an dieses Comité wenden können. Jedes Mal, wenn das Ministerium wieder ein republikanisches Blatt belangt, wird das Comité berathen, ob es passend sein wird, eine Interpellation an die Regierung zu stellen oder nicht. Voraussichtlich wird es Arbeit genug bekommen. Die Agentur „Havas" hat in den letzten Tagen eine drohende Note gegen die Directoren der autographirten Correspondenzen veröffentlicht. Dazu gehört auch die „Correspondance Républicaine", deren Actionäre und Leiter Deputirte von der gemäßigten Linken sind. Diese Correspondenz ist mit jener Drohung speziell gemeint, und der Minister des Innern wartet nur auf eine passende Gelegenheit, um sie zu unterdrücken.

* Gustav Rasch veröffentlichte im Pariser „Siècle" ein Fabrikat „Die Preußen im Elsaß, von einem Preußen". Es wurde darin Alles übertroffen, was einem Gliede irgend einer andern Nation an Verunglimpfung des Vaterlandes möglich wäre. Jetzt bricht der „Siècle" plötzlich nach drei Fortsetzungen die Publication ab und erklärt, er sei „in die Nothwendigkeit versetzt" dieselbe einzustellen aus Gründen, die er seinen Lesern erst später mittheilen könne.

Italien.

In Livorno hat die Polizei am 21. d. M. einen guten Fang gethan, indem ihr in Folge ausgedehnter Haussuchungen die Papiere des Central-Bureaus der Internationale in die Hände gefallen sind. Dieselben enthalten wichtige Enthüllungen über die Verbreitung dieser Gesellschaft über ganz Italien und die Namen und Zahl ihrer Mitglieder in den verschiedenen Provinzen.

Schweden.

Stockholm, 24. Januar. Die hiesige sehr deutsch-freundliche Zeitung „Dag. Nyh." bespricht die Stelle der Thronrede, welche den Besuch des deutschen Kronprinzen betrifft. Das Blatt erblickt darin ein bedeutungsvolles politisches Zugeständniß, daß König Oskar mit der bisherigen skandinavischen Politik gebrochen und das von seinem Vorgänger zerstörte gute Einvernehmen mit Deutschland wieder hergestellt habe. Auch „Aftonbl." beschäftigt sich mit dem Passus, der hier in der That nicht geringes Aufsehen erregt hat, und sagt: „Regierende Monarchen haben früher unser Land besucht, ohne daß dieses für so wichtig und bedeutungsvoll betrachtet worden ist, darüber etwas in der Thronrede zu sagen. Wir befürchten, daß man unter solchen Verhältnissen dem kurzen Besuche des deutschen Kronprinzen in Stockholm eine weit größere Bedeutung beilegen wird, als derselbe in Wirklichkeit gehabt hat, und daß man an verschiedenen Orten durch die betreffende Aeußerung veranlaßt werden wird, eine zwischen Deutschland und Schweden-Norwegen bestehende geheime Allianz zu vermuthen."

Rußland.

— Einem amtlichen Nachweise zufolge hat sich in Volhynien die Zahl der polnischen Edelleute in den letzten 10 Jahren um mehr als die Hälfte vermindert. Es ist dies eine Folge der nach dem Aufstande von 1863 angeordneten Prüfung aller zweifelhaften Ansprüche polnischer Familien an die Adelsprivilegien. Auf Grund dieser Prüfung sind Tausenden von Familien, welche ihren bisher geführten Adel durch Diplom und andere Documente nicht nachzuweisen vermochten, die Adelswürde und die damit verbundenen Privilegien entzogen worden.

— Die Zahl aller Städte im russischen Reiche beträgt 2919. Die verhältnißmäßig größte städtische Bevölkerung befindet sich in Polen: sie beträgt dort 25 % der Gesammtpopulation. Im eigentlichen Rußland beträgt sie 10 % der Gesammtpopulation, in Kaukasien 9½ %, in Mittelasien, Finnland, Sibirien jedoch nur 6—7 %. Rußland zählt dabei sechs Städte über 100,000 Einwohner: St. Petersburg 667,000, Moskau 611,000, Warschau 286,000, Odessa 180,000, Kischenew 105,000, Riga 102,000. Von 50 — 100,000 Einwohner haben zehn Städte: Taschkend, Saratow, Wilna, Kiew, Nikolajew, Kasan, Tiflis, Tula, Berditschew, Charkow.

Danzig, 31. Januar.

* [Polizeiliches.] Der Maurergeselle E. aus Ohra wurde gestern deshalb verhaftet, weil er aus der Fabrik, in welcher er arbeitete, eine Quantität Lack stahl. Ferner wurde ein Arbeiter verhaftet, weil er einen Schutzmann beleidigte, und ein anderer, weil er bei einem Brande den ihn zurückweisenden Oberfeuermann bedrohte. Gestern Abend wurde der noch nicht 10 Jahre alte Junge Rusch dabei verhaftet, als er in einem Geschäftslokale ein Notenheft, welches er im Geschäfte des Hrn. Ziemssen gestohlen hatte, zum Kauf anbot. Außerdem hat derselbe in einem andern Geschäfte ein Notizbuch im Werthe von 17 Sgr. gestohlen, das ihm aber, als er es auf der Straße zum Kauf anbot, abgenommen und dem Eigenthümer zurückgegeben wurde. — Bei einer als Marktdiebin bekannten Person wurde bei Gelegenheit einer Haussuchung eine Menge Schuhzeug, Flanell, Camlott und verschiedene andere Schnittwaren vorgefunden, welche sie geständlich in Gemeinschaft mit einer andern Person gestohlen hat. — Am 26. d. Mts. wurden dem Restaurateur H. in der Bootsmannsgasse mittelst Einschleichens verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Jetzt ist es gelungen, die Diebin in der Person der bereits mehrfach bestraften Laura Krüger zu ermitteln, die auch den Diebstahl einräumt. Die Sachen hat sie der Arbeiterfrau Stromowski übergeben, welche dieselben an unbekannte Leute verkauft hat. Das Geld haben beide gemeinschaftlich verzehrt; beide sind auch verhaftet.

Vermischtes.

— [Die drei Männer.] Am Sonntage vor dem letzten in Guben abgehaltenen Markt kehrten drei Schuhmacher in H., einem Kirchdorfe des Gubener Kreises, ein, um dort die Pferde etwas ruhen zu lassen, und begaben sich in der Zwischenzeit auf einen Augenblick in die dortige Kirche, in welcher der Pastor gerade von den drei Männern im feurigen Ofen predigte. Nachdem die Schuhmacher die Kirche wieder verlassen hatten, warf der Pastor im weiteren Verlaufe seiner Predigt die Frage auf: „Wer waren die drei Männer (nämlich die im feurigen Ofen)? Da erhebt sich der Kirchenvater, welcher unmittelbar am Ausgange der Kirche seinen Sitz hat, mit den Worten: „Das waren drei Schuhmacher aus Vetschau, Herr Pastor, welche nach Guben zu Markte fahren."

— In der Gegend bei Gravenstein in Schleswig ist dieser Tage ein Roman aus dem Leben zur Aufführung gekommen. Am 21. Januar verschwand nämlich spurlos ein hübsches Mädchen von der Landstraße. Staatsanwaltschaft, Polizei und Gendarmen witterten bereits Mord und Todtschlag. Inzwischen langte die Dame munter in Kolding an und schreibt von dort ihren betrübten Eltern, sie sei von einem Herren in einer Kutsche entführt worden, ihrem Entführer aber in der Nacht glücklich entlaufen.

Meteorologische Depesche vom 30. Januar.

Haparanda	326,8	+11,0	SW	lebhaft	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	330,4	+ 3,0	WSW	mäßig	bedeckt.
Moskau .	—	—	—	—	—
Memel .	—	—	—	—	—
Flensburg	336,6	+ 4,6	NW	stark	bedeckt.
Königsberg	—	—	—	—	—
Danzig .	335,7	+ 3,0	W	trübe	bezogen.
Putbus .	334,7	+ 3,4	NW	stark	bedeckt, Nebel.
Stettin .	337,0	+ 3,0	W	mäßig	bedeckt, g. Reg.
Helder .	340,7	+ 5,4	WNW	mäßig	—
Berlin . .	336,2	+ 3,6	SW	mäßig	trübe, s. g. R.
Brüssel .	340,4	+ 4,8	W	schwach	bedeckt, Regen.
Köln . . .	338,6	+ 3,5	W	mäßig	trübe.
Wiesbaden	336,1	+ 1,2	NW	schwach	bedeckt, g. etw. R.
Trier . .	335,2	+ 2,0	SW	schwach	trübe, Nebel.
Paris . .	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Von dem Gemüll-Ablade-Platz an der Kalkschanze kann täglich fuhrenweise Gemüll abgeholt werden. Der Preis ist auf 15 Sgr. für eine 4spännige und 10 Sgr. für eine 2spännige Fuhre festgesetzt und müssen Marken hiezu auf dem Stadthofe im Bureau der Feuerwehr gelöst werden.

Danzig, den 22. Januar 1874.

Die Feuer-Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem unmittelbar am frischen Haff belegenen Jagen 44 des Belaufes Bodenwinkel der Nehrunger Forsten kommen im laufenden Wadel etwa 4000 Stück Kiefern Bauhölzer zum Einschlage, von denen

pp. 2000 Stück starke und extra starke Bau- und Schneidehölzer, bis zu 22 M. Länge, 59 Centim. Durchmesser und 6,01 Festmeter Inhalt,

Sonnabend, 14. Februar cr.,

Vormittag von 10 Uhr ab,

im Gasthause des Herrn Nahn in Stutthof in größeren Loosen — nach Decaden getrennt — licitando verkauft werden sollen.

Die Aufmaaßregister, wie die der Versteigerung zu Grunde zu legenden Bedingungen sind in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch können dieselben abschriftlich gegen Zahlung von Copialien abgegeben werden.

Die Belaufs-Forstbeamten sind angewiesen, den Reflectanten auf Verlangen die Hölzer im Schlage vorzuzeigen.

Steegen, den 25. Januar 1874.

Der Oberförster.

Otto.

Der einstweilige Verwalter des Kaufmann **Samuel Bluhm**'schen Concurses, Rechts-Anwalt **Soeck** hierselbst, ist zum definitiven Verwalter ernannt.

Tuchel, den 18. Januar 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Concurs-Commissarius. (5381

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **H. v. Jutrzenka** zu Pr. Stargardt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 1. März cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 26. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Engler im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leyde und Holder Egger hier und Tesmer in Dirschau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 23. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 23 eingetragen, daß die Frau Therese Augstin geb. Draheim laut gerichtlicher Verhandlung d. d. Marienwerder, den 19. Januar 1870, mit ihrem Ehemann, dem Kaufmann und Färbereibesitzer Gustav Augstin in Graudenz, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Graudenz, den 19. Januar 1874.

Königl. Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Straßburg Wstpr.,

Erste Abtheilung,

den 27. Januar 1874, Nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **L. Chachowski** zu Gollub ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Koska** in Gollub bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **von Wrese** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **27. Februar cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5226



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Schiller am 5. Februar.	**Goethe** am 5. März.	**Lessing** am 16. April.
Herder „ 19. Febr.	**Schiller** „ 19. März.	**Goethe** „ 30. April.
	Herder „ 2. April.	**Schiller** „ 14. Mai.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℓ. **165**, II. Cajüte Pr. Rℓ. **100**, Zwischendeck Pr. Rℓ. **45.**

Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt:

Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.

General-Agenten in New-York: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.

Briefe adressire man: **„Adler-Linie", Hamburg.** Telegramme **„Transatlantic", Hamburg.** (3267

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalesciere Du Barry von London."

Die vorzügliche Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:

Certificat No, 68,471. Prunetto (bei Mondovi), den 26. October 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wundervollen Revalescière du Barry Gebrauch mache, das heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerlichkeiten meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt: ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen.

Ihr ganz ergebener Abbé Peter Castelli,

Bach.-ès-Theol. und Pfarrer zu Prunetto (Kreis Mondovi).

Certificat No. 73,705. Wien, Praterstraße 22, im Mai 1871.

Ich bin Ihnen Dank schuldig für den Erfolg, den Ihre vorzügliche Revalescière an mir ausübte. Ich litt nämlich oft an Magenkrämpfen, Husten und Diarrhöe, von welchen mich Ihr vorzügliches Heilmittel befreite. L. Großmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Revalescière Biscuits:** Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — **Revalescière Chocolatée** in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Ein Laden in der Langgasse oder Langenmarkt wird zu miethen gesucht.

Adressen mit Angabe, wann derselbe zu beziehen, werden unter 5453 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bekanntmachung.

Am 9. Februar cr. findet hierselbst der Pferdemarkt und erst am darauf folgenden Tage, den 10., der Viehmarkt auf dem neuen Marktplatze statt, was wir mit dem Bemerken bekannt machen, daß alles Vieh, welches schon am 9. Februar cr. zu Markte gebracht werden würde, aus den Straßen der Stadt verwiesen werden müßte.

Insterburg, 28. Jan. 1874.

Der Magistrat.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6.

Zur Redoute

am 31. Januar cr.

im Schützenhause



gebe ich **einen seidenen Domino,** oder **eine Mönchskutte** nebst Larve und Kassen-Billet für **2 Thaler.**

Charles Haby,

Hôtel du Nord,

Langenmarkt No. 19.

Masken-Costüme,

in Atlas, Sammet und Seide,

53. Heiligegeistg. 53.

Täglich frischen Lachs empfängt und empfiehlt zum Preise von siebenzehn Silbergroschen

Siegfried Möller jr.,

Tobiasgasse 20.

Theerfastagen

(Petroleumgebinde) sind Buttermarkt No. 40 zu verkaufen. (5355

Einige Hundert Schock Haff- oder Drausenrohr beabsichtigt zu kaufen und nimmt Offerten entgegen **H. Voigt,** Biesterfelde bei Dirschau. (5351

Synagogen-Lichte

in allen Längen und Stärken, in Wachs und Stearin, empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Zur Conservirung d. Zähne, Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

---

200 Stück schöne Eichen

hat zum sofortigen Verkauf

E. Gedaschke

5411) in Angerburg.

Echt englisch. Porter 3 Sgr. pr. Flasche, Bairisch Bier (Witt'sches Gebräu), so wie alle gangbaren fremden Biere in bester Qualität empfiehlt

Rud. Barendt,

Langenmarkt 21.

Mein gut sortirtes Cigarren-Lager, sowie einen kleinen Rest ächter Cuba-Cigarren empfiehlt **Julius Wolff,** Glockenthor und Theatergassen-Ecke 5.

Güter in Cujavien,

dem schönsten Landstrich der Provinz Posen, jeder Größe und Anzahlung, weit unter dem Werthe, möglichst bald zu erwerben, weiset nach **Feodor Schmidt, Inowraclaw.**

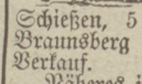
25,000 Thlr.

Stiftungsgelder sind im Ganzen, auch getheilt, zur ersten Stelle zu 5 % zu begeben durch (5440

C. W. Helms, Danzig,

Jopengasse No. 23.

Ein **Bulle und eine Kuh,** beide fett, stehen zum Verkauf bei **H. Voigt,** Biesterfelde bei Dirschau. (5351



Ein hocheleg. Rothschimmel,

militairfromm, ruhig beim Schießen, 5 Jahre alt, 4 Zoll, steht in Braunsberg bis zum 6. Februar cr. zum Verkauf.

Näheres in der Expedition dies. Zeitung unter No. 5234.

Am 16. Februar cr.,

1 Uhr Mittags,

beginnt in **Josephsdorf bei Lissewo,** Kreis Culm, der Verkauf von vier sprungfähigen

Montafuner Bullen

und neun Böcken (dreiviertel Rambouillet-Blut, große Naturen).

Preise der Bullen 120 und 150 Thlr., der Böcke 40 bis 75 Tglr.

---

20 junge starke Zug-Ochsen

hat wegen Aufgabe der Pacht in sehr gutem Futterzustande zu verkaufen (5369

Dom. Jenkau b. Danzig.



Drei junge, stark gebaute, zur Zucht sehr brauchbare **Hengste** stehen zum Verkauf in Lindenhof (Lipnitzken) bei Thorn, Eisenbahnstation Tauer.

C. Lorenz.

---

50 magere Hammel

sucht zu kaufen **E. von Santen,** Bieschkowitz pr. Kölln, Regierungsbezirk Danzig.

---

2 dreijährige Schimmelwallache, 2 hochtragende Kühe u. 2 dreijährige Ochsen

hat zu verkaufen **Henninges**-Posilge.

In Heinrichau bei Freistadt Westpr., beginnt der Verkauf junger sprungfähiger Böcke Ende Februar c.

Oliva.

In der schönsten Lage von Oliva ist ein Grundstück mit Auffahrt, Stallungen, Remise, Garten 2c., welches auch zu einer Gastwirthschaft günstig gelegen ist, für 3300 Rℓ., bei 1600 Rℓ. Anzahlung, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter 5435 in der Exped. d. Z. einzureichen.

Eine elegant eingerichtete Conditorei

ist Ortsveränderung wegen zu verkaufen. Adr. unt. 5456 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Rittergut

im **Strasburger Kreise,** Westpr., 1½ M. vom Bahnhof u. ⅓ Meile von der Chaussee belegen, Areal 1309 Morg. incl. 200 Morg. Wiesen, durchweg **nur guter Boden,** ist mit **vollständigem** lebenden und todten Inventarium für den **sehr billigen Preis** von 55,000 Thlr., mit 15,000 Thlr. Anzahl., zu verkaufen ☛ **oder auch zu verpachten.** Alles Nähere durch

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine kleine Besitzung,

3½ Meil. von Danzig, Areal 220 Morgen, durchweg guter Boden, soll mit vollständig. lebenden und todten Inventarium für den sehr billigen Preis von 10,000 Thlr., mit 4000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

Auch ist diese Besitzung zu verpachten für die jährliche Pachtsumme von 500 Thlr., es würden zur Uebernahme ca. 2000 Thlr. erforderlich sein.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,

5442) Danzig, Jopengasse No. 23.

Restaurations-Verpachtung.

1) **Eine feine Restauration, im Mittelpunkte der Stadt belegen, Pacht: 600 Thlr., zur Uebernahme incl. Billard und sämmtlichen Mobiliars u. Inventariums** sind 1000 Thlr. erforderlich.
2) **Eine feine Restauration, ebenfalls im Mittelpunkt der Stadt belegen,** Pacht: 400 Thlr., wovon aber noch beinahe 200 Thlr. baare Gefälle sind. **Zur Uebernahme sämmtlichen Mobiliars und Inventariums** gehören 900 Thlr.
3) **Eine hübsch eingerichtete Restauration,** Pacht: 250 Thlr. Zur Uebernahme incl. Billard gehören 600 Thlr.
4) **Eine Restauration,** Pacht: 200 Rℓ. Zur Uebernahme gehören 300 Thlr.
5) **Eine Restauration,** Pacht: 280 Thlr. Zur Uebernahme gehören nur 150 Thlr.

☛ **Alles Nähere und Ausführlichere durch**

C. W. Helms, Danzig,

Jopengasse No. 23.

Für einen 13jährigen Knaben wird zu Ostern bei anständigen gebildeten Leuten eine Pension gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe erbittet man unter A. B. 74 Frankenfelde Westpr. poste restante.

Die Inspectorstelle in Straschin wird vacant.

Unverheirathete Landwirthe, die sich über ihre Solidität und Tüchtigkeit genügend ausweisen können bitte ich, mir zuvörderst ihre Zeugnisse nach **Straschin** per Praust einzusenden. (5420

A. Heyer.

Gesucht

werden zwei Kupferschmiede-Gesellen, die selbstständig arbeiten können, zur Einrichtung einer neuen Papier-Fabrik gegen guten Lohn und dauernde Arbeit.

Meldungen nimmt entgegen der Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikant **F. Grubert** in Tilsit. (5409

Ein junger Landwirth,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der schon beinahe 4 Jahre in seinem Fach beschäftigt und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April cr. eine Inspectorstelle. Gef. Offerten werden unter A. W. K. poste restante Altmark Westpr. erbeten.

Eine treue, erfahrene und zuverlässige Wirthin wird von gleich auf der Domaine Althausen pr. Culm gesucht.

Einige Knaben jeden Alters finden zu Ostern in einer gebildeten Familie **Pension.** Näheres Langgasse 21 im Laden.

Als Maschinenmeister

für eine größere Fabrik in der Nähe von Königsberg wird zur Leitung der Aufstellung mehrfacher neuer Maschinen und dann zur dauernden Beaufsichtigung des ganzen ausgedehnten Maschinenbetriebes ein erfahrener thätiger Meister gesucht, der eine mehrjährige Praxis als Werkmeister in einer Maschinenfabrik mit guter Empfehlung aufzuweisen hat. Die Stellung ist mit gutem Lohn und wesentlichen Annehmlichkeiten verbunden. Offerten abzugeben unter 5359 in der Exped. d. Ztg.

Ein deutscher verheiratheter Landwirth, in den dreißiger Jahren, der 4 Jahre Güter selbstständig als Administrator bewirthschaftet hat, dem gute Recommandationen zur Seite stehen, sucht, um sich zu verbessern, zum 1. Juli d. J. eine anderweitige Stellung.

Gefällige Offerten werden erbeten unter E. B. poste restante Culmsee.

Ein junger Mann,

der das Stahl- und Eisenwaaren-Geschäft gründlich erlernt hat, wenigstens 2 Jahre Commis ist, eine gute Handschrift schreibt, mit den gewöhnlichen Geschäftsbüchern umzugehen versteht, findet von gleich event. z. 15. Februar Stellung.

Photographie oder persönliche Vorstellung sowie Abschrift der Zeugnisse und Angabe der jetzigen Stellung 2c. erforderlich, bei

August Spirgatis,

Königsberg i. Pr.,

Steindamm 72. (5297

Ein tücht. Hofmeister u. ein fleissiger Schmied

finden Stellung zu Marien in Rexin pr. Praust. (5237

Ein Literat,

hierselbst ansässig, wünscht Mitarbeiter an einer der hiesigen Zeitungen zu werden. Gefällige Offerten werd. erbeten sub Lit. E. E. 20 Danzig poste rest.

Ein tüchtiger verheiratheter Hofmeister

findet zu Marien d. J. Stellung in **Lappalitz** bei Carthaus. **Röpell.**

Ein Inspector,

verheirathet, seit 10 Jahren in der Wirthschaft praktisch thätig, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen seiner Prinzipäle versehen, sucht unter mäßigen Ansprüchen vom 1. März oder 1. April d. J. eine Inspectorstelle. Adressen unter 5291 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Reellstes Heiraths-Gesuch.

Ein selten schöner, blondgelockter, junger Mann, der ein kaum zu zählendes Vermögen und einen wirklich liebenswürdigen Charakter besitzt, wünscht sich von Amors duftenden Rosenketten fesseln zu lassen und in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Vermögen der gesuchten Lebensgefährtin Nebensache; nur hübsches Gesicht, womöglich blaue Augen und Alter noch unter 100 Jahren Begingung. Offerte nebst Photographie und glühendem Liebesbrief unter 5398 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Discretion Ehrensache. (5398

Eine herrschaftliche Köchin, die selbstständ. kochen kann, wird fürs Land von gleich gesucht. Persönliche Meldungen am 2. Februar, Vormittags, Hundegasse No. 45.

Ein Commis,

mit der Speditions- und Verladungsbranche vertraut, wird gesucht. Offerten unter 5455 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April oder Mai wird eine herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör auf dem Holz- oder Kohlenmarkte, Pfefferstadt, Brodbänken-, Heiligegeist-, Jopengasse 2c. zum Preise von 250 bis 350 Thlr. zu miethen gesucht. Gefällige Offerten werden unter 5454 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heute, den 31. Januar

in den neu und festlich decorirten Sälen des

Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Grosse Carneval-Redoute.

Anfang des Concerts 8 Uhr, des Balles 9 Uhr.

Um 2 Uhr beginnt der große **Wiener Maskenkotillon** unter Betheiligung sämmtlicher Masken.

Eröffnung des Saals und der Abend-Kasse 7 Uhr.

Entree zum Saal 1 Thlr., zur Loge 1 Thlr.

Familienbillets 3 Stück 2 Rℓ. sind **nur bis Abends 6 Uhr** an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (5458

Zinglershöhe.

Sonntag, den 1. Februar:

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

5467) **H. Buchholz.**

Jede Minute such ich Dich!
Und m. Herz i. find' D. nicht. Th.

Für den Fischer **Kohnert** in Polsk sind ferner eingegangen aus Kopenhagen 10 Rℓ., zusammen 16 Rℓ. 10 Sgr.

Fernere Gaben nimmt entgegen

Exped. d. Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.